

 Dieser Text wurde zuerst am 24.07.2024 auf www.olatunander.substack.com unter der URL <https://www.olatunander.substack.com/p/were-the-us-navy-deep-divers-at-the> veröffentlicht. Lizenz: Ola Tunander, Free21, CC BY-NC-ND 4.0

Admiral Mike Gilday, Leiter der Marineoperationen, am 17. Juni 2022 in Kiel bei der Übung BALTOPS-22. Er übernahm die Führung auf dem Kommando- und Kontrollschiff USS Mount Whitney. Siehe: [14] (Foto: U.S. Navy / Mass Communication Specialist 2nd Class Scott Barnes / public domain)



Waren Tiefseetaucher der U.S. Marine bei BALTOPS-22? Teil I

Nachdem ich weitere Recherchen zu den Flugaktivitäten während der BALTOPS-22 Übung angestellt habe, stelle ich zusätzliches Material zu meinem früheren Artikel vom 21.03.2023 bereit („Nach dem Artikel von Seymour Hersh: Norwegen, die Poseidon und Premierminister Støre“) [1]. Hersh argumentiert (8. Februar 2023), dass die USA während der Übung Spezial-Tiefseetaucher aus Panama City, Florida, eingesetzt haben, um die Zerstörung der Nord Stream Pipeline vorzubereiten [2]. In meinem Original-Artikel schrieb ich, dass ein „Tauch-Koordinator“ Hershs Behauptungen bestätigte [3]. Das wird in Teil I dieser Artikelserie behandelt. In Teil II und Teil III werde ich zusätzliche Beweise, die Hersh's Story stützen, vorlegen. Journalisten, die behaupten, dass diese Geschichte nur Fiktion ist, müssen erklären, warum zwei U.S. Militärflüge von der Luftwaffenbasis Ronneby (Schweden) – einer Basis die bei BALTOPS genutzt wurde –, am Ende der Militärübung, starteten und über die U.S. Marinebasis Rota (Spanien) nach Panama City, Florida, weiterflogen. Panama City ist das Zentrum der Tiefseetaucher der U.S. Marine.

Autor: Ola Tunander

ist Professor Emeritus am PRIO (Peace Research Institute Oslo – Institut für Friedensforschung) in Oslo. Von 1987-2016 arbeitete er als Forscher am PRIO und veröffentlichte 12 Bücher und eine Reihe von Artikeln zu den Themen: Sicherheitspolitik, Marinestrategie, U-Bootoperationen, Geopolitik, Dual state, Psychologische Operationen (PSYOP) und zur Geschichte des Kalten Krieges.



Am 8. Februar 2023 veröffentlichte Seymour Hersh, nach Monaten der Recherche, einen detaillierten Artikel über die Planung und Ausführung der Attacke [4]. Er schrieb, dass Präsident Biden im Dezember – Monate vor der russischen Invasion – den Nationalen Sicherheitsberater Jake Sullivan zum Leiter einer behördenübergreifenden Gruppe ernannte, der „die Generalstabschefs, die CIA, und das Außen- und Finanzministerium“ angehörten, um das Problem mit den Pipelines zu lösen. Sie hielten mehrere Treffen in

der „obersten Etage des Executive Office Building“ im Weißen Haus ab. Anfang 2022 legte die CIA einen überzeugenden Plan vor, „um die Pipelines zu sprengen“. Sie wollten dazu Spezial-Tiefseetaucher der Marine aus dem Tauchzentrum in Panama City Florida nutzen, welches „zufällig der Sitz der maritimen Abteilung im Direktorat für Operationen“ ist, so der ehemalige CIA-Offizier Larry Johnson [5]. Alle verstanden, dass es ernst war. Wenn man es auf die USA zurückführen könnte, wäre „es eine Kriegshandlung“,



Ostsee (8. Juni 2022). U.S. Marine-Angehörige von der Explosive Ordnance Disposal Mobile Unit (EODMU) 8 nähert sich der Magnus Lagabøte (A 537), ein Schiff der Reine Klasse. In dem Container an Bord ist möglicherweise eine mobile Dekompressionskammer, die zum Tiefseetauchen benötigt wird. Siehe: [8, 9] (Foto: U.S. Navy / Mass Communication Specialist 1st Class Richard Hoffner / public domain)

sagte eine von Hersh's Quellen. Um lokale Probleme in Europa zu bewältigen, habe sich die Gruppe an Norwegen gewandt, sagte er.

Für das Anbringen der C-4 Sprengstoffe an den Pipelines, wählten sie acht Taucher des Diving and Salvation Centers der Marine in Panama City, Florida, aus. Es war allerdings ebenso wichtig lokale skandinavische Unterstützung zu bekommen. Laut Sy Hersh „ging ein sehr kompetentes Team nach Norwegen“ – „irgendwann im März“ 2022 –, „um sich mit dem norwegischen Geheimdienst und der Marine zu treffen“ und die Zerstörung der Nord Stream Pipeline vorzubereiten. Das Team wandte sich an die Norweger, die „schnell eine geeignete Stelle, in flachen Gewässern der Ostsee, ein paar Meilen vor der Insel Bornholm, fanden“. Hersh behauptet, dass die Norweger die Operation mit einem Schiff und einem Poseidon-Flugzeug unterstützen sollten. Er sagte sogar, dass er Informationen von dem US-Team erhielt, das nach Norwegen ging (Er hatte eindeutig noch weitere Quellen). Wir wissen, dass die Taucher die Bomben in relativ tiefen Gewässern im Bornholm Becken

anbrachten (80 Meter; siehe Hauptartikel vom 21. März 2023). Als Cover war die NATO Übung BALTOPS-22 vorgesehen (05.-17. Juni 2022), die im Osten von Bornholm stattfand. Die Übung fand genau im richtigen Gebiet statt. Allerdings waren keine Tieftauchgänge vorgesehen. Die NATO-Kräfte sollten die „Minen-Kriegsführung“ üben, wobei Taucher knapp unterhalb der Meeresoberfläche Minenattrappen lokalisieren sollten. Nur Tiefseetaucher wären in der Lage Sprengstoffe an der Nord Stream Pipeline anzubringen.

Allerdings war BALTOPS-22 als Cover ideal geeignet, um jede Tauch-Operation durchführen zu können. Wenn man ein einzelnes Boot über die Pipeline bewegt, macht man sich verdächtig. Man braucht eine Tarnung. Ich habe zwei Artikel Ende 2022 im norwegischen Magazin *Ny Tid* geschrieben, in dem ich BALTOPS als die wahrscheinlichste Tarnung bezeichnete [6]. Es wäre jedoch zu offensichtlich, dass die Sprengstoffe während der Übung angebracht worden sind und man musste einen Verzögerungsmechanismus für die Explosionen – für einige Wochen oder eher Monate – ein-

bauen. Man musste das Anbringen von der Auslösung der Sprengstoffe trennen. Seymour Hersh sagt, dass man dieses Problem mit dem Einsatz eines Poseidon-Flugzeugs lösen wollte, welches Sonarbojen abwerfen würde, die ein verschlüsseltes Signal zu einem Empfänger senden und den Timer und später die Bomben auslösen sollten.

Bei BALTOPS-22 sollte die Minen-Kriegsführung geübt werden, mit Tauchern und UUVs (Unbemannte Unterwasser Vehikel), die auf US-Schiffen mitgeführt werden, z.B. von der USS *Kearsarge* (257 Meter), die auch kleine Mini-U-Boote mitführen kann. Diese könnten von den Tauchern genutzt worden sein. Es gibt ein Foto von der Übung, auf dem der norwegische Minenräumer *KNM Hinnøya* (55 Meter) ein UUV (Hugin) an Bord hat [7]. *Hinnøya* ist fast identisch mit der Alta Klasse, über die Hersh gebrieft wurde. Allerdings hat *Hinnøya*, anders als die Alta Klasse, eine Dekompressionskammer an Bord, die bei jedem professionellen Einsatz zur Erleichterung des Tiefseetauchens verwendet wird. *Hinnøya* führt außerdem zwei feste Schlauchboote mit, die von den Tau-

chern genutzt werden. Eine weitere norwegische Alternative ist das Logistikschiff KNM *Magnus Lagabøte*, das als Plattform für das Minentaucher-Kommando diente. Die U.S. Marine schreibt, dass Taucher der Explosive Ordnance Disposal Mobile Unit 8 (EODMU) von der U.S. Marinebasis Rota (Spanien) während der BALTOPS-Übung mit der *Magnus Lagabøte* gemeinsam operierten. Sie hat eine Dekompressionskammer an Bord, weil Taucher auf der *Magnus Lagabøte* Dekompressions-Übungen durchführten [8, 9].

Am Ende der Übung brachten die Spezialtaucher der U.S. Marine die Sprengstoffe an, schreibt Hersh. Sie nutzten spezielles Equipment für das Tiefseetauchen, mit einer Helium-Mischung in ihren Lufttanks. Diese Taucher hatten mit der Übung selbst nichts zu tun. Die Anwesenheit solcher Taucher wurde von einem BALTOPS-„Tauch-Koordinator“ bestätigt, schrieb der deutsche Journalist Thomas Röper [10]. Der Koordinator hatte während der Übung „eine führende Rolle in der Verwaltung“, und Röper zitiert seinen Brief [11]:

„Ein US-Militärhubschrauber kam mit einer Gruppe von Männern an, die Minenjäger der US Marine sein sollten. [...] Ich fand es ziemlich seltsam, dass sie von der US-Marine waren. Mein erster

Gedanke war, dass sie wie eine Gruppe von Terroristen aussahen und nicht wie jemand von der US Marine. Die anderen Gruppen, die aus vielen Bereichen des Militärs kamen, hatten eine Art von Standards. Haarschnitte, zum Beispiel. Keiner dieser Männer trug eine Erkennungsmarke um den Hals. Eine andere Sache, die ich seltsam fand, war, dass sie behaupteten, nach Unterwasserminen zu suchen, aber sie hatten nicht die Ausrüstung für solche Übungen. Ihre Ausrüstung bestand aus den neuesten Unterwasser-Tiefsee-Tauchgeräten der Marine und einigen kleinen Hartschalenkoffern, die wir Pelikane nennen. Ihre Aufgabe bestand darin, mit einem Schlauchboot zu einem bestimmten Ort zu fahren, dort nach Antischiffsminen zu suchen und mit ihren Ergebnissen zurückzukehren. Normalerweise haben sie bei solchen Unternehmungen eine lange Metalldetektionsausrüstung dabei, aber die fehlte in ihrer Ausrüstung. Ein Detail, das mir hier sehr seltsam vorkam, war, dass andere Minensuchteams herkömmliche SCUBA-Ausrüstung mit Tanks und dergleichen trugen, während diese Gruppe hochmoderne Helium-Atemschutzhelme und Tauchanzüge trug.“

Sie brachten Tiefseetauchausrüstung mit. Der Koordinator glaubt es handelt sich dabei um ein MK29 System [12],

ein Rebreather System (Kreislaufatmungsgerät) mit einer Helium Luftmischung (die Hersh erwähnte). Das System wurde am Naval Surface Warfare Center, Naval Support Activity Panama City, Florida, entwickelt (wo die Marinetaucher, von denen Hersh sprach, herkamen). Für eine Übung in der Minen-Kriegsführung, wie BALTOPS-22, ist dieses Equipment weder notwendig noch nützlich und die Nutzung hat den Koordinator überrascht. Mein Land könnte sich dieses System nicht leisten, sagte er. Als die Taucher ankamen, trafen sie sich mit einem US-Admiral und „einer Gruppe amerikanischer Männer in Zivil, die ein paar Stunden zuvor eingetroffen waren. Wir alle vermuteten, dass sie Geheimdienstmitarbeiter waren.“ Der Koordinator fuhr fort [13]:

„Sie fuhren mit ihrem Schlauchboot aufs Meer hinaus. Nicht in das Gebiet, in dem die Minenattrappen platziert waren, sondern an einen ganz anderen Ort. [...] und] sie verließen ihr Boot, trugen ihre Atemgeräte und verschwanden für über sechs Stunden unter Wasser. Soweit ich weiß, gibt es keine eigenständige Unterwasserausrüstung, die einen Taucher sechs Stunden lang unter Wasser halten kann. Mit den neuesten militärischen Systemen sind höchstens drei oder vier Stunden möglich, wenn der Taucher sich nicht



MK29 Mixed Gas Rebreather System, Panama City Florida. (Foto: US Navy Research)

Quellen:

- [1] Free21, Ola Tunander, „Nach dem Artikel von Seymour Hersh: Norwegen, die Poseidon und Premierminister Støre“, am 25.04.2023, <<https://free21.org/norwegen-die-poseidon-und-premierminister-stoere/>>
- [2] Free21, Seymour Hersh, „Wie Amerika die Nord Stream-Pipeline ausschaltete“, am 17.02.2023, <<https://free21.org/wie-amerika-die-nord-stream-pipeline-ausschaltete/>>
- [3] Rumble, John Mark Dougan, „BALTOPS 22, Nordstream Pipeline Whistleblower Letter, read on October 4th, 2022“, <<https://rumble.com/v2aicup-baltops-22-nordstream-pipeline-whistleblower-letter-read-on-october-4th-2022.html>>
- [4] siehe [2]
- [5] Sonar21, Larry Johnson, „JUDGE NAPOLITANO AND I TALK NORDSTREAM, SY HERSH AND THE CIA“, am 09.03.2023, <<https://sonar21.com/judge-napolitano-and-i-talk-nordstream-sy-hersh-and-the-cia/>>
- [6] Ny Tid, Ola Tunander, „Hvem sto bak sprengingen av Nord Stream 1 og 2?“, am 07.12.2022, <<https://www.nytid.no/hvem-sto-bak-sprengingen-av-nord-stream-1-og-2/>>
- [7] Document, Alf R. Jacobsen, „Hva gjorde Støre da det smalt i Østersjøen?“, am 29.03.2023, <<https://www.document.no/2023/03/29/hva-gjorde-store-da-det-smalt-i-ostersjoen/>>
- [8] dvids, „BALTOPS 22 Decompression Exercise [Image 1 of 5]“, am 08.06.2022, <<https://www.dvidshub.net/image/7260769/baltops-22-decompression-exercise>>
- [9] dvids, „BALTOPS 22 Decompression Exercise [Image 5 of 5]“, am 08.06.2022, <<https://www.dvidshub.net/image/7260773/baltops-22-decompression-exercise>>
- [10] Free21, Thomas Röper, „Was ich schon 2022 von einem Whistleblower über die Nord-Stream-Sprengung erfuhr“, am 17.04.2023, <<https://free21.org/was-ich-schon-2022-von-einem-whistleblower-ueber-die-nord-stream-sprengung-erfuhr/>>
- [11] siehe [3]
- [12] Youtube, NSWCPCDPAO, „MK29 Rebreather System“, am 10.05.2019, <<https://www.youtube.com/watch?v=DPpSb5Q629w>>
- [13] siehe [3]
- [14] U.S. Navy, Press Office, „Chief of Naval Operations Visits Kiel to attend BALTOPS, Meets with Navy and Government Leaders“, am 18.06.2022, <<https://www.navy.mil/Press-Office/Press-Releases/display-pressreleases/Article/3067847/chief-of-naval-operations-visits-kiel-to-attend-baltops-meets-with-navy-and-gov/>>
- [15] U.S. Navy, Press Office, „BALTOPS 22 Final Press Conference“, am 22.06.2022, <<https://www.navy.mil/Press-Office/Press-Briefings/display-pressbriefing/Article/3070430/baltops-22-final-press-conference/>>
- [16] Document, Alf R. Jacobsen, „Ble minesveiperen KNM «Otra» brukt til trening av Nord Stream-sabotørene?“, am 26.03.2023, <<https://www.document.no/2023/03/26/ble-minesveiperen-knm-otra-brukt-til-trening-av-nord-stream-sabotorene/>>
- [17] siehe [3]

überanstrengt. Nach einigen Stunden begannen wir uns Sorgen zu machen und setzten uns mit dem Koordinator der 6. US-Flotte in Verbindung, der uns versicherte, dass alles in Ordnung sei, dass sie in Kontakt stünden, dass wir die Sache ignorieren und keine Berichte darüber machen sollten. Nachdem die Übung beendet war und sie zurückkehrten, fehlten fast alle Pelikane. Sie blieben nicht für irgendwelche Höflichkeiten. Sie unterhielten sich kurz mit den Zivilisten aus den USA, stiegen in einen wartenden Hubschrauber und flogen ab. Die Zivilisten, mit denen sie gesprochen hatten, flogen ebenfalls ab, allerdings mit einem anderen Hubschrauber. Ihre Mission wurde später als ‚erfolgreich abgeschlossen‘ bezeichnet, obwohl sie nie in der Nähe ihres Zielorts waren. Im Nachhinein habe ich folgenden Verdacht. Die Taucher trafen sich mit einem kleinen, wartenden Unterwasserfahrzeug, das sie in den Bereich der Pipeline brachte. [...]“

Nehmen wir an, dass die Geschichte des „Koordinators“ stimmt, dann waren die Taucher an einer verdeckten Operation beteiligt, da es sonst keinen Grund für das Treffen mit einem US-Admiral gibt – oder mit den „Männern in Zivilkleidung“. Das war keine gewöhnliche Trainingsmission. Der Koordinator hat aus offensichtlichen Gründen keinen Schiffsnamen preisgegeben, von denen aus die Taucher operierten, aber man kann leicht den Eindruck gewinnen, dass er über ein größeres Schiff spricht – wie die USS *Kearsarge* oder die USS *Gunstone Hall* (190 Meter), oder vielleicht von dem Flaggschiff der 6. Flotte, der USS *Mount Whitney* (189 Meter), mit Vizeadmiral Gene Black als Kommandeur der 6. Flotte. Der Fakt, dass Admiral Mike Gilday, der Leiter der Marineoperationen, am Ende der Übung vom 15.-18. Juni, auf der *Mount Whitney* war, zeigt die Bedeutung dieses Events [14, 15].

Andererseits müssen die Taucher sich nicht notwendigerweise auf dem gleichen Schiff mit dem Admiral getroffen haben, von dem aus sie getaucht sind. Die Taucher und andere hätten leicht mit einem Helikopter auf die *Hinnøy* und *Magnus Lagabøte* gebracht werden können. Andererseits könnte sich die Art und Weise, wie die Operation geplant und tatsächlich

durchgeführt wurde, geändert haben, seitdem die Quellen von Seymour Hersh direkt an den Vorbereitungen beteiligt waren; zum Beispiel hätte sich das Schiff, welches sie nutzen wollten, geändert haben können. Der norwegische Journalist Alf R. Jacobsen sagte, dass ein Schiff der Alta Klasse, die KNM *Otra* (von der Hersh sprach) tatsächlich einige Übungen in dem Gebiet einer großen norwegischen Pipeline durchgeführt hat – am 31. Mai bis 03. Juni in Mongstad, in der Nähe von Bergen [16]. Also in den Tagen der BALTOPS-Übung. Das passt zu den Flügen einer U.S. *Falcon* und einer *Hercules* von Bergen nach Ronneby (über Ramstein; siehe Flightradar24). Die US Marinetaucher könnten möglicherweise in skandinavischen Gewässern, zur Vorbereitung auf die folgende Operation in der Ostsee, trainiert haben. Die Planung für solch eine zusätzliche Trainingsmission könnte zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt sein. Hershs Quellen waren möglicherweise nicht informiert.

Es gibt zu viele Dinge, die zu Sy Hershs Geschichte passen. Es ist fast unmöglich zu Glauben, dass das alles Zufälle sind: US Marinetaucher benutzen während der BALTOPS-Übung die modernste Tiefseetauchausrüstung aus Panama City, Florida, was die Behauptung von Hersh stützt, dass die Taucher vom Diving and Salvage Center der Marine in Panama City, Florida, kamen. Sie tauchten am Ende der Übung auf und machten offensichtlich Tiefseetauchgänge, die nichts mit der Übung zu tun hatten. Der „Tauchkoordinator“ wurde sehr missverständlich. Das Schreiben scheint wie eine Bestätigung von mehreren wesentlichen Punkten in Hershs Artikel zu sein. Röper schrieb darüber unmittelbar nachdem Sy Hershs Artikel erschien. Viele Leute mögen gezögert haben, es zu glauben, da Röper den Brief des „Tauchkoordinators“ nach der Veröffentlichung von Hershs Artikel vorlegte. Tatsächlich wurde der Brief des „Koordinators“ aber bereits im Oktober 2022 von Röpers Kollegen John Mark Dougan in einem Video thematisiert, ohne dass es viele mitbekommen haben [17]. Dougan las aus dem Brief vor, den er am selben Tag, dem 4. Oktober 2022, nur zehn Tage nach der Zerstörung der Pipeline, erhalten hatte.